GEDOK - BERLIN Nachrichten

GEMEINSCHAFT DER KÜNSTLERINNEN UND KUNSTFREUNDE E.V.

I/81

März 1981

Liebe Mitglieder !

Am 6. Januar 1981 hat unser Mitglied, die Graphikerin G e r t r u d e S a n d m a n n ihre Freunde und diese Welt verlassen.

Sie starb, bis zuletzt sehr liebevoll von ihren Freunden umsorgt, im St. Franziskus Krankenhaus. - Geboren 1893 in Berlin, studierte sie zunächst hier, war Schülerin der ihr auch freunschaftlich verbundenen Käthe Kollwitz, später in München bei dem sehr verehrten Maler Otto Kopp, mit Ausstellungen in der Freien Sezession. Von 1925-1931 lebte sie zeichnend in Paris, war besondere Bewunderin von Toulouse-Lautrec und seines Themenkreises und arbeitete danach wieder in Berlin. Einzelausstellungen im Grafischen Kabinett Reuss und Pollak, in der Neuen Sezession und in der Akademie der Künste mit einer Schwarz-Weiß Ausstellung.

Als Jüdin hatte sie von 1933-1945 Arbeitsverbot, lebte in illegaler Verborgenheit bei Freunden in Berlin, wo besondere Kleinformate, dafür geeignete Techniken und ein eigenes Handdruckverfahren im "Werk der Stille" entwickelt wurden. 1949 Einzelausstellungen im Charlottenburger Schloß und Schöneberger Rathaus, 1968 (mit Annemarie Haage) im Haus am Kleistpark und 1974 bei Vömel in Düsseldorf.

Genaue Naturstudien waren Voraussetzung für die spätere Zeichnung, die dann aus dem Spiel mit dem Material, mit immer neuen eigenen Techniken entstand. "Zeichnen ist Zauber-Zauber".

Immer wiederkehrende Themen waren u.a. "Konvex-konkav", "Durchsichtig-undurchsichtig", "Schlaf-Wachsein". Wunsch und künstlerisches Ziel auch und gerade im Kleinen, Abseitigen, Unscheinbaren Schönheit und Bedeutsames aufzu"zeichnen", und damit eine Freude- und Ruhezone in dieser durchaus nicht "heilen" Welt sich und dem Betrachtenden zu schaffen.

Hoffentlich gelingt es ihren Freunden, in absehbarer Zeit die geplante Ausstellung ihres umfangreichen Nachlasses durchzuführen.

L.H.